

Lehrer*innen – Fortbildungen

Bibliografie:

Ilka Benner und Bianka Kaufmann:
Angebot und Bedarf
in der Lehrer*innenfortbildung.
Ergebnisse aus der Region Mittelhessen.
journal für lehrerInnenbildung, 20 (4), 32-39.
<https://doi.org/10.35468/jlb-04-2020-02>

Gesamtausgabe online unter:
<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>
<https://doi.org/10.35468/jlb-04-2020>

ISSN 2629-4982

journal für lehrerInnenbildung
j l b
no.4
2020

02

*Ilka Benner und
Bianka Kaufmann*

Angebot und Bedarf
in der Lehrer*innenfortbildung.
Ergebnisse aus
der Region Mittelhessen

Bei der Konzeption eines auf die Bedarfe von Lehrkräften zugeschnittenen Fortbildungsangebotes existieren große Herausforderungen, da Wissenslücken hinsichtlich des Wahlverhaltens von Lehrkräften (Richter, Engelbert, Weirich & Pant, 2013), des allgemeinen Fortbildungsverhaltens von Lehrkräften in allen pädagogischen Bereichen (von Hippel, 2011) sowie zur Bedeutung von Fortbildungsinstitutionen (Lipowsky, 2010) bestehen. Hinderlich für eine Teilnahme sind strukturelle Aspekte, wie z. B. zeitlicher Umfang und Dauer einer Fortbildung, institutionelle Merkmale, wie z. B. die zugeschriebene Qualität der Fortbildungen oder die eigene sehr stark wahrgenommene berufliche Eingebundenheit. Insbesondere die zeitliche Dauer ist ein starker Prädiktor für Fortbildungsteilnahme – Lehrkräfte bevorzugen eintägige Veranstaltungen von mehr als zwei und weniger als acht Stunden (Richter, Marx, Huang & Richter, 2020). Fortbildungsanbieter stehen somit vor der Herausforderung der Akquise geeigneter Teilnehmer*innen und der bedarfsgerechten Gestaltung ihres Angebots (Cramer, Jahannmeyer & Drahmman, 2019).

Ausgehend von dieser Befundlage thematisiert der Beitrag die Umsetzung und Ergebnisse einer regionalen Bedarfsanalyse, die von der Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1929 gefördert) in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und Vogelsbergkreis (GI & VB) konzipiert und durchgeführt wurde. Ziel ist die Identifikation von Optimierungsmöglichkeiten bei der Konstruktion des regionalen Fortbildungsangebots sowie die Schließung von Wissenslücken hinsichtlich des Wahlverhaltens der Lehrkräfte. Parallel wurde eine Angebotsanalyse für das Jahr 2016 in Hessen durchgeführt, um die Ist-Situation zu erfassen und Aussagen zur Kongruenz von Bedarf und Angebot vornehmen zu können.

In Hessen ist die Verpflichtung zur Fortbildung im Lehrerbildungsgesetz verankert, dabei soll die Aktivität der einzelnen Lehrkraft mit dem Fortbildungsplan der Schule korrespondieren. In welchem Umfang diese zu verwirklichen ist, ist nicht festgelegt. Die Überprüfung der Einhaltung ist über das Erstellen eines Qualifizierungsportfolios gewährleistet, welches insbesondere für das Erreichen einer Funktionsstelle relevant wird (HKM, 2011).

Erste Ergebnisse der Bedarfsanalyse

In der Bedarfsanalyse wurden sowohl Informationen zu Fort- und Weiterbildungserfahrungen in den letzten drei Jahren als auch zu Erwartungen im Hinblick auf die organisatorische und zeitliche sowie die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung zukünftiger Fortbildungen erhoben. Die Befragung wurde von November 2018 bis April 2019 sowohl als Online- als auch als Papierbefragung auf zwei Fortbildungsveranstaltungen des Staatlichen Schulamtes GI und VB mit einer Beteiligung von 208 Lehrkräften durchgeführt. Gemessen an der Grundgesamtheit des Schulamtsbezirks entspricht dies einem Rücklauf von 5,9 Prozent. Die Teilnehmenden zeigen sich in den Analysen als besonders fortbildungsaktiv, ferner sind keine Realschullehrkräfte vertreten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund des geringen Rücklaufs sind deutliche Einschränkungen hinsichtlich der verallgemeinernden Aussagekraft vorzunehmen und lediglich tendenzielle Aussagen möglich. Die Fortbildungsaffinität wurde deutlich abgebildet: 95 Prozent der Befragten haben in den letzten drei Jahren an Fortbildungen teilgenommen und dabei besuchten 35 Prozent zwischen 6-10, 26 Prozent mehr als 10 und 22 Prozent zwischen 4-5 Fortbildungen. Die Themen der aufgesuchten Fortbildungen sind breit gefächert, wobei Fachdidaktik, neue Lehr-/Lernformen, Fachwissenschaft und aktuelles Wissen über Kinder und Jugendliche (z. B. Pädagogik) im Vordergrund stehen. Das Wahlverhalten der Lehrkräfte ist vorrangig vom thematischen Interesse geleitet, Anbieter werden nach zugeschriebener Expertise ausgesucht, z. B. Universitäten bei Bedarf nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Schulämter bei Bedarf nach Schul- und Unterrichtsentwicklung. Damit stützt die regionale Bedarfserhebung die Forderung von Richter, Richter und Marx (2018), vorhandene Angebotsstrukturen in Bezug auf die von Lehrkräften an sie gestellten Qualitätsanforderungen stärker in den Blick zu nehmen.

Angebotsanalyse Lehrer*innenfortbildung

Die Angebotsanalyse stützt sich auf das Jahr 2016 und umfasst 7547 Angebote aus dem Veranstaltungskatalog der Hessischen Lehrkräfteakademie. Die Angebote wurden im Hinblick auf Zeit-

punkt (Monat, Quartal), Dauer (Einzeltermin, Gesamtveranstaltung, Zeitraum), Veranstaltungsort, Kosten, Anbieter, schulinterne Veranstaltung, Zielgruppe (Schulart, Personengruppe) und Thema kategorisiert. Die inhaltliche Zuordnung der Fortbildungen erfolgte nach den in der Bedarfsanalyse eingesetzten Themen. Die Themen und Zielgruppen konnten häufig mehreren Kategorien zugeordnet werden, weshalb für die Codierung ein Mehrfachantwortformat gewählt wurde.

Es zeigt sich, dass 71 Prozent der Fortbildungsangebote aus einem Einzeltermin bestanden und 90 Prozent der Angebote innerhalb eines Monats stattfanden. Bei 40 Prozent der Fortbildungen betrug der zeitliche Umfang eines Termins zwischen einem halben und einem Tag. 31 Prozent der Angebote waren kürzer als 4 Stunden. Knapp die Hälfte der Fortbildungen (49 Prozent) fand im Regierungsbezirk Darmstadt statt. 22 Prozent wurden im Regierungsbezirk Gießen veranstaltet, 19 Prozent im Regierungsbezirk Kassel, 5 Prozent außerhalb Hessens und 1 Prozent im Ausland. Knapp 25 Prozent der Fortbildungen wurden von einem staatlichen Schulamt angeboten, 10 Prozent von der Hessischen Lehrkräfteakademie, 6 Prozent von einer Universität und 4 Prozent vom Hessischen Kultusministerium. 45 Prozent der Weiterbildungen wurde von anderen Anbietern veranstaltet. 31 Prozent der Weiterbildungen waren kostenpflichtig. Im Durchschnitt kosteten die Fortbildungen 132 Euro ($SD = 321,4$; $x_{max} = 4896$ Euro; $x_{min} = 0,5$ Euro). Der Median liegt bei 55 Euro. Die Mehrheit der Fortbildungen war auf keine spezifische Zielgruppe ausgerichtet. So zielten 86 Prozent auf alle Lehrkräfte und 50 Prozent auf alle Schulformen. Ferner wurden Grundschulen (18 Prozent), die Sekundarstufe I (15 Prozent), berufliche Schulen (11 Prozent) und Förderschulen (11 Prozent) häufiger explizit angesprochen, ebenso wie die Gruppe Schulleitungen und Mitglieder von Konferenzen und Gremien (15 Prozent), Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben (12 Prozent), Schulpsycholog*innen und Erzieher*innen (12 Prozent), Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (10 Prozent) und Aus- und Fortbildner*innen (10 Prozent). Thematisch waren vor allem fachwissenschaftliche (31 Prozent) und fachdidaktische (21 Prozent) Weiterbildungen vertreten.

Vergleich von Bedarfserhebung und Angebotsanalyse

Werden die tatsächlichen Angebote mit den Erwartungen der Lehrkräfte verglichen, ergibt sich ein kongruentes Bild. Innerhalb der Bedarfsanalyse wurden die Befragten gebeten, aus 48 vorgegebenen Themen die drei für ihre Weiterentwicklung wichtigsten auszuwählen und sie in einem Ranking auf die Plätze 1, 2 und 3 zu platzieren. Fünf der mehrfach unter die Top 3 gelisteten Themenwünsche wurden besonders häufig angeboten. Dies trifft insbesondere auf Fortbildungen zu, welche fachdidaktische und fachwissenschaftliche Themen beinhalten, aber auch auf die Bearbeitung der Themen „Medienbildung“, „Binnendifferenzierung“ sowie „Schul- und Unterrichtsentwicklung“ (siehe Tab. 1).

Tab. 1 Vergleich von Bedarfserhebung und Angebotsanalyse

Platz	Bedarfsanalyse		Angebotsanalyse	
	Anzahl Nennungen unter die Top 3	Thema	Thema	Anzahl Angebote
1	28	Lehrer*innengesundheit	Fachwissenschaft/ fachliche Inhalte in meinen Fächern	2299
2	25	Inklusion	Fachdidaktik in meinen Fächern	1550
3	24	Fachdidaktik in meinen Fächern	Nach- und Zusatzqualifikationen	1057
3	24	Nutzung von Medien im Unterricht	Medienbildung	778
5	21	Fachwissenschaft/ fachliche Inhalte in meinen Fächern	Soft Skills (z. B. Engagement)	670
6	20	Schulleitung und Schulmanagement	Binnendifferenzierung/ individuelle Förderung	631
7	19	Besuche/Besichtigungen anderer Schulen	Kompetenzorientierter Unterricht	548

7	19	Binnendifferenzierung/ individuelle Förderung	Umgang mit Heterogenität	543
7	19	Medienbildung	Unterrichtsformen und -methoden	536
10	18	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schul- und Unterrichtsentwicklung	535

Jedoch bestehen auch Desiderate: Die in der Bedarfsanalyse an erster Stelle genannte „Lehrer*innengesundheit“ findet sich auf dem 13. Platz wieder. Nur 20 Angebote des Jahres haben „Besuche anderer Schulen“ im Konzept, 173 Fortbildungsangebote thematisieren „Schulleitung und -management“.

Im Hinblick auf die zeitlichen Erwartungen zeigt sich in der Bedarfsanalyse, dass ein Termin einer Fortbildung bzw. Fortbildungsreihe für die Lehrkräfte im Mittel maximal 6,9 ($SD = 2$) und minimal 3,3 ($SD = 1,6$) Stunden umfassen sollte. Eine gesamte Weiterbildung sollte für 23 Prozent der Befragten maximal einen Tag dauern, für 19 Prozent sollte sie sich über ein Jahr, für 13 Prozent über ein halbes Jahr, für 12 Prozent über eine Woche und für 11 Prozent über 4-6 Monaten erstrecken. Werden diese Ergebnisse mit der Angebotsanalyse verglichen, wird deutlich, dass ein Großteil der Angebote diesen Erwartungen entspricht. So bestand die Mehrheit der Weiterbildungen (71 Prozent) aus einem Einzeltermin, häufig zwischen 4 und 8 Stunden (40 Prozent) oder weniger als 4 Stunden (31 Prozent). Knapp ein Viertel der Lehrkräfte gibt in der Bedarfserhebung an, dass sie in den Ferien über freie Zeit für Fortbildungen verfügen. Hier zeigt sich eine Diskrepanz zu den Angeboten, da bspw. in den Sommerferien die wenigsten Fortbildungen veranstaltet wurden.

Zudem erhebt die Bedarfsanalyse, ob die derzeitigen Fort- und Weiterbildungsbedarfe der Lehrkräfte durch die existierenden Angebote abgedeckt werden. Die Mehrheit der Befragten hält diese Aussage für eher zutreffend (44 Prozent) bzw. voll und ganz zutreffend (10 Prozent). Bei der getrennten Analyse nach Schulform zeigt sich allerdings ein differenzierteres Bild. Während Lehrkräfte von Grund- und Förderschulen ihren Bedarf durch das Angebot abgedeckt sehen (62 Prozent), stimmen 69 Prozent der Lehrkräfte von beruflichen Schulen dieser Aussage nicht zu. Gymnasiallehrkräfte sind geteilter Meinung. Die eine Hälfte findet ihren Bedarf im bestehenden Angebot wieder, die ande-

re Hälfte nicht. Eine erste Analyse getrennt nach Schulformen zeigt für die beruflichen Schulen, dass die als Bedarf geäußerten Themen wie „Lehrer*innengesundheit“ oder „Nutzung von Medien im Unterricht“ bei den speziell an sie adressierten Fortbildungsangeboten nur wenig vertreten sind. So gab es für das Thema „Lehrer*innengesundheit“ im Jahr 2016 lediglich 5 berufsschulspezifische Angebote.

Fazit

Die hier vorgestellten Analysen liefern Hinweise auf Optimierungsbedarfe bezüglich der Konstruktion und Strukturierung des Fortbildungsangebots in der Region Mittelhessen. Im Hinblick auf die Themen und zeitlichen Erwartungen zeigt sich alles in allem eine Passung zwischen Bedarf und Angebot. Dennoch zeigt sich schulformübergreifend, dass Themen wie „Lehrer*innengesundheit“ oder „Nutzen von Medien im Unterricht“ nicht häufig genug angeboten werden, um den Bedarf zu decken. Gleichzeitig lässt sich darstellen, dass die zeitliche Dauer der Angebote größtenteils mit den geäußerten Wünschen kongruent ist. Inwieweit die Angebote mit den Arbeitszeiten der Lehrkräfte korrespondieren, werden weitere Analysen zeigen. Bezüglich der unterschiedlichen Bedarfsdeckung der einzelnen Schulformen könnte eine tiefere Auswertung von Angebot und Bedarf getrennt nach Schulformen Aufschluss geben. Für künftige Angebotskonzeptionen sollte darüber hinaus die Frage nach der subjektiv wahrgenommenen Qualität der Fortbildungen stärker bedacht werden, wie Richter et al. (2018) darstellen. Die mittelhessische Bedarfsanalyse verweist darauf, dass die einem Anbieter zugeschriebene Expertise aufgrund der bisherigen Erfahrungen großen Einfluss auf das Wahlverhalten der Lehrkräfte hat. Die Darstellung von Qualitätskriterien der teilnehmenden Lehrkräfte bleibt jedoch ein Forschungsdesiderat (ebd.).

Abschließend sei nochmal auf die Grenzen der Erhebungen verwiesen. Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse sind aufgrund des geringen Rücklaufs, der spezifischen Stichprobenziehung sowie ihrer regionalen Fokussierung in ihrer Aussagekraft beschränkt. Die Angebotsanalyse ist in ihrer Reichweite auf das Jahr 2016 und das Land Hessen begrenzt. Gleichwohl analysieren beide Studien einen Bereich, zu dem bislang keine empirischen Daten in der Region Mittelhessen vorliegen.

Literatur

- Cramer, C., Johannmeyer, K. & Drahmman, M. (Hrsg.). (2019). *Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrern in Baden-Württemberg*. Verfügbar unter https://www.pedocs.de/volltexte/2019/16567/pdf/Cramer_Johannmeyer_Drahmann_2019_Fortbildungen_von_Lehrerinnen.pdf [13.07.2020].
- Hessisches Kultusministerium HKM (2011). Hessisches Lehrerbildungsgesetz HLbG. Verfügbar unter <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-LehrBiGHE2011V6P59> [23.08.2020].
- Lipowsky, F. (2010). Lernen im Beruf: Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In F. H. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayer (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen: Konzepte und Befunde der Lehrerfortbildung* (S. 51-70). Münster: Waxmann.
- Richter, D., Engelbert, M., Weirich, S. & Pant, H. A. (2013). Differentielle Teilnahme an Lehrerfortbildungen und deren Zusammenhang mit professionsbezogenen Merkmalen von Lehrkräften. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 27(3), 193-207.
- Richter, D., Marx, A., Huang, Y. & Richter, E. (2020). Zeiten zum beruflichen Lernen: Eine empirische Untersuchung zum Zeitpunkt und der Dauer von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, (23), 145-173.
- Richter, D., Richter, E. & Marx, A. (2018). Was hindert Lehrkräfte an Fortbildungen teilzunehmen? Eine empirische Untersuchung der Teilnahmebarrieren von Lehrkräften der Sekundarstufe I in Deutschland. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, (21), 1021-1043.
- von Hippel, A. (2011). Fortbildung in pädagogischen Berufen – zentrale Themen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildung in Elementarbereich, Schule und Weiterbildung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 57, 248-267.

Ilka Benner, Dr., Arbeitsgruppenleitung
am Institut für Erziehungswissenschaft
der Universität Gießen.

Arbeitsschwerpunkte:
Übergang Schule-Beruf, Genderforschung,
Berufsorientierung, Inklusion,
Lehrkräfteprofessionalisierung



Ilka.Benner@erziehung.uni-giessen.de

Bianka Kaufmann, wiss. Mitarbeiterin
in der Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL),
Universität Gießen.

Arbeitsschwerpunkte:
Evaluation, Hochschulforschung,
Erwachsenenbildung



Bianka.Kaufmann@zfl.uni-giessen.de